

NDB-Artikel

Neuffer, Friedrich *Wilhelm* Bauingenieur, * 28.10.1882 Stuttgart, † 9.12.1960 Dresden. (evangelisch)

Genealogie

Aus würtl. Beamtenfam.;

V →Ernst (1850–1913), Baumstr. in Ludwigsburg, Oberbaurat, S d. →Ernst Gottlob (1813–86), Oberamtsrichter in Esslingen/Neckar, u. d. Marie Schumann (1825–94);

M Madeleine (1859–1921) aus Chantilly b. Paris, T d. Jean Jacques Hirschelmann (1813–73), hzgl. Küchenchef, u. d. Ruth Jackson (1831–1913) aus Huckwall-Forkard (England);

B →Hans (1892–1968), Dr. med., D. theol., prakt. Arzt, Prof., 1949-59 Präs. d. Bundesärztekammer, danach Ehrenpräs. (s. Wi. 1935-62);

– ♂ Ludwigsburg 1911 Helene (* 1887), T d. →Heinrich Wilhelm Titus (1857–1924), Kaufm. in Ludwigsburg, u. d. Anna Pauline Betsch (1863–1928). 3 S, u. a. →Joachim (1912–93), Dipl.-Ing., →Ingmar (* 1926), Dipl.-Ing., 2 T.

Leben

N. legte 1901 die Reifeprüfung in Schwäbisch Gmünd ab und studierte bis 1905 an der TH Stuttgart Bauingenieurwesen. Danach trat er in die Firma Grün & Bilfinger AG ein, der er mit kurzer Unterbrechung bis 1931 angehörte. In dieser Zeit war er als Bauleiter und Oberbauleiter bei bedeutenden Brückenbauten tätig, arbeitete maßgebend an Kanalprojekten und der Planung von Schleusen- und Wehrbauwerken sowie bei Planungen im Tunnel- und Kraftwerksbau mit. Dazu zählen der Bau strategischer Bahnlinien in Belgien und der Eifel während des 1. Weltkrieges, nach Kriegsende die Planung der Kraftwasserstraße Neckar-Donau, der Bau des Speicherkraftwerks Überlingen, der Kraftanlage Kyburg-Schwörstadt am Oberrhein, die Beteiligung am Umbau der Berliner Stadtbahn sowie die Anlage eines Straßentunnels in Oslo, des Scheldetunnels in Antwerpen, der Lillebettbrücke in Dänemark und Entwürfe für Hafenanlagen in Schweden und Brasilien. Während dieser Zeit erhielt er Lehraufträge in den Fächern Grund- und Wasserbau von den Technischen Hochschulen Darmstadt und Karlsruhe. N. verfügte über umfangreiche Kenntnisse und Erfahrungen auf fast allen Gebieten des konstruktiven Ingenieurbaus, Grund-, Wasser- und Tunnelbaus sowohl für die Phase der Planung als auch die der Ausführung einschließlich bauwirtschaftlicher Aspekte. 1931 wurde er als o. Prof. für Massivbrücken und Grundbau an die TH Dresden berufen (1951 emeritiert).

N. erkannte sehr früh die Bedeutung der damals noch in den Anfängen befindlichen Bodenmechanik für das Bauingenieurwesen und setzte sich erfolgreich für die Einrichtung eines bodenmechanischen Laboratoriums an seinem Institut ein. Große Verdienste erwarb er sich durch seinen unermüdlichen Einsatz bei der Wiedereröffnung der TH Dresden nach dem 2. Weltkrieg.]

Auszeichnungen

Dr.-Ing. E. h. (TH Braunschweig 1956).

Werke

Abschnitt „Grundbau“ in: „Hütte“ d. Ingenieurs-Tb. III, ²⁷1951, S 842-84;

Üb. d. Gleitwiderstand zw. Erdstoffen u. Bauwerksflächen (mit A. Leinitz), in: Berr. aus d. Bauforschung 37, 1964, S. 49-55.

Literatur

Bauing. 32, 1957, S. 483;

G. Viering, in: Bauplanung u. Bautechnik 12, 1958, S. 39 (P);

Mitt. d. TH Dresden Nr. 19, S. 2;

Architekt u. Ingenieur 9, 1958, S. 8;

Dresdner Univ.journ. 5/92 (P);

Pogg. VII a. – Mitt. d. Archiv d. TU Dresden.

Autor

Dietrich Franke

Empfohlene Zitierweise

, „Neuffer, Wilhelm“, in: Neue Deutsche Biographie 19 (1998), S. 118-119 [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
